

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag mit tags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 46

Dienstag, 17. April 1906

45. Jahrgang.

## Politische Umschau.

### Zur untersteirischen Wahlkreiseinteilung.

Aus Radkersburg, 14. d. wurde uns geschrieben: Der deutsche Volksverein für Radkersburg und Umgebung hielt am 11. d. im ersten Saale der Sparkasse seine diesjährige Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Rechenschaftsberichte; 2. Neuwahl des Ausschusses; 3. Vortrag des Herrn Bürgereschuldirektors Josef Hendrich aus Fürstfeld „über Tiefquellenleitungen“; 4. Die Wahlreform und die kommenden Wahlen (Referent Herr Dr. Franz Banniker).

Letzterer empfahl nach Vollendung seines beifällig aufgenommenen Vortrages nachstehende Entschliebung, die einstimmig angenommen wurde: „Der deutsche Volksverein für Radkersburg und Umgebung stimmt den in der Wahlreformvorlage niedergelegten Grundsätzen des allgemeinen Wahlrechtes zu, da dieses berufen ist, politische Rechte zu erweitern und überlebte Privilegien zu beseitigen. Der deutsche Volksverein fordert jedoch die deutschen Abgeordneten auf, unter Wahrung dieses Grundsatzes eine Vermehrung der deutschen Mandate mit allen Mitteln anzustreben, um den berechtigten nationalen Forderungen des deutschen Volkes zum Durchbruche zu verhelfen.“

Der deutsche Volksverein begrüßt die Zuteilung der Stadt Radkersburg zum oststeirischen Städtewahlbezirk, da hiedurch deren Interesse in nationaler und wirtschaftlicher Hinsicht am besten gewahrt ist, protestiert dagegen gegen die Zuweisung der Gemeinden Dedenitz, Laafeld, Plippitzberg, Sicheldorf, Windischgras und Zelting zum slowenischen Wahlkreise Marburg-Land nördlich der Drau, da diese Gemeinden mit ihren Interessen enge an den Bezirk Radkersburg verknüpft sind.“

Wie wir bereits mitteilen, hat der Ausschub der Bezirksvertretung Mureck bezüglich der Einreichung der genannten Orte eine gleiche Entscheidung angenommen. Dazu kommt nun eine dem Begehren nach gleiche Entschliebung der Marktgemeinde Mureck.

### Allerlei Windisches.

Aus Gilli wird berichtet: Der windische politische Verein „Naprej“ hat für den 22. d. eine Versammlung einberufen, in welcher Kandidaten für die durch den Tod der Abg. Zickaru-Berk's erledigten Reichsratsmandate nominiert werden soll. Es soll auch ein windischer Volksrat für Untersteiermark eingesetzt werden. — Der heutige Laibacher „Slovenec“ rührt die Trommel für eine in Laibach stattfindende windische „Katholiken“ (lies politisch windischklerikale) Versammlung, der „Narod“ müht sich wegen der bevorstehenden Laibacher Gemeinderatswahlen ab.

### Freiherr von Pino †.

Auf seinem Gute bei Bölkermarkt ist am Karfreitag der gewesene Handelsminister Freiherr von Pino, 80 Jahre alt, gestorben. Der Verbliebene gehörte in den Jahren 1881 bis 1886 dem Kabinet Taaffe an. Seine Stellung wurde durch die Angriffe des Abg. Steinwender erschüttert, die letzterer gegen ihn wegen seinem Verhalten in der Affäre der Prag-Duxer-Bodenbacher Eisenbahn erhob, und die auch zu seinem Sturze führten. Ein hervorragendes Verdienst erwarb sich Freiherr von Pino als Handelsminister durch seine Mitwirkung bei der Gründung der österreichischen Postsparsasse. Die letzten Lebensjahre brachte der nunmehr Verbliebene auf seinem Gute bei Bölkermarkt in gänzlicher Abgeschiedenheit zu. Der einstige Staatsmann hatte das Unglück, zu erblinden. Durch seine hiedurch bedingte Zurückgezogenheit war er in der Welt in Vergessenheit geraten.

## Die Zerstörung von Ottajano und San Giuseppe.

Neapel, 13. April, abends. Wir sagten vorgestern, das Unglück ist verhütet, das graue Elend ist geblieben! Für Neapel und die südlichen und westlichen Gemeinden des Vesuvgeländes gilt das Wort durchaus. Für das auf der Nordseite gelegene Städtchen Ottajano und den dazu gehörenden Flecken San Giuseppe hat das Wort Unglück keine Bedeutung mehr. Die beiden Orte wurden vom Vulkan 24 Stunden hindurch mit faustgroßen Basaltsteinen, mit pfundschweren Lavaschlacken und großen, harten Lapillen wütend beschossen, so daß von achthundert großen und auch mehrstöckigen Häusern nur eines aufrecht blieb. Den übrigen sieht der aschengraue Himmel durchs eingestürzte Dach bis auf den Grund. Wo sie zu einem wüsten Trümmerhaufen zertrümmert wurden, bedecken Steine, Schlacken und Lapillen die Straßen und Felder mehr als meterhoch. Die Straßen, die dem Sturme ganz offen waren, sind bis an das Kranzgestirn vollgeschüttet.

Unter den Trümmern lagen Menschen, die nicht Zeit fanden, sich zu retten, zu Hunderten. Sie sind alle tot. Aus dem linken Seitenschiffe der altersschwachen Pfarrkirche wurden bisher 260 Leichen ausgegraben und die Soldaten hatten ihr barmherziges Werk noch nicht vollendet. Ein Hauptmann führte uns in die Kirche, als vier junge Pioniere eben die Leichen einer Frau und eines Säuglings aus den Sparren hervorholten. Die Mutter kniete über ihrem Kinde, sie wollte es um den Preis ihres Lebens vor dem Tode beschützen. Da kamen sie nun nach sechs Tagen als Leichen wieder ans Licht. In der Totenstarre noch ein Bild rührender Innigkeit und Liebe. Die Soldaten trugen Mutter und Kind auf den Totenacker hinaus und deckten beide mit ihren Mänteln zu. Bald

## Der Erbe von Eilenburg.

Novelle von J. Nemo.

9) Nachdruck verboten.

Diese, seinen natürlichen Anlagen recht zuzugewandene Beschäftigung genügte jedoch seinem Tätigkeitsdrange nicht; er suchte und fand noch ein zweites Arbeitsfeld. Weder in Eilenburg noch in dem in der Nähe dieses Ortchens liegenden größeren Dorfe wohnte ein Arzt; wer unsichtig genug war, trotzdem krank zu werden, mußte in der Stadt Hilfe suchen, wo er die Wahl hatte zwischen dem immer eiligen, kurz angebundenen Doktor Rehner und seinem nahezu achtzigjährigen Kollegen, dessen zitternde Hände zwar noch immer bereit waren, den Puls zu fühlen und Rezepte zu schreiben, aber zu seinem Kummer täglich weniger in Anspruch genommen wurde. So war die Praxis seines um etwa zwanzig Jahre jüngeren Kollegen naturgemäß eine ausgeübte, und es geschah nicht selten, daß zu gleicher Zeit aus allen vier Himmelsstrichen Boten anlangten, wovon jeder seinen Auftraggeber als den der ärztlichen Hilfe am bedürftigsten darstellte. Da der Doktor nun mit dem besten Willen von der Welt nicht überall zugleich erscheinen konnte, so war es ihm, besonders in Anbetracht seiner zahlreichen Familie, nicht zu verubeln, wenn er in solchen und ähnlichen Fällen seine Schritte zuerst dahin lenkte, wo er sich mit der meisten Sicherheit ein klingendes Ergebnis seiner Mühe versprechen durfte. Die übrigen Patienten mußten sich eben gedulden, bis er die nötige Zeit fand, nach ihnen zu sehen. War

es da etwa seine Schuld, daß er hin und wieder zu spät kam?

Ein außergewöhnlicher Fall letzterer Art war Welneck schon während der ersten Wochen seines Aufenthaltens auf Schloß Eilenburg zu Ohren gekommen und hatte ihn zu dem, von seiner Tante mit einem leisen Kopfschütteln vernommenen Entschlusse gebracht, diesem schreienden Mißstande nach Vermögen abzuhelfen. Weshalb sollte er seine medizinischen Kenntnisse verrotten lassen, anstatt sie zum Besten seiner leidenden Mitmenschen zu verwenden! Fräulein von Norden gab schließlich ihre Zustimmung unter der Bedingung, daß er seine Dienste ausschließlich den Dürftigen zur Verfügung stellte.

„Die Leute, welche bezahlen können, mögen sich an Rehner wenden“, meinte sie. „Ich habe noch nie gehört, daß diese über Vernachlässigung klagten: hier wäre also Deine Dazwischenkunft überflüssig und unstatthaft.“ Welneck war damit einverstanden gewesen und hatte sich demzufolge als Armenarzt etabliert.

Seine ersten Erfahrungen als solcher waren nicht ermutigend. Zögernd und mißtrauisch nahm man seine Hilfe in Anspruch. Daß ein so vornehmer Herr, der Nefte des steinreichen alten Fräuleins von Norden, sich dazu hergab, war in den Augen der guten Leute gar zu befremdlich, und man erging sich in den sonderbarsten Vermutungen. „Für nichts hat man nichts“, war eine durch die langjährige Erfahrung bestätigte Wahrheit; der neue Herr Doktor forderte keine Bezahlung, er nahm sogar keine, wenn man sie ihm

freiwillig anbot; folglich mußte er sonst etwas von ihnen wollen. Aber was? Auch sein Auftreten mißfiel allgemein. Doktor Rehner wußte in zwei Minuten schon ganz genau, wo die Krankheit ihren Sitz hatte und was man tun müsse, um sie zu vertreiben, während dieser erst eine halbe Stunde lang nach allerlei Dingen fragte, welche ihn gar nichts angingen, und ganz sonderbare Sachen von einem verlangte. Frische Luft! Als ob nicht ganz von selbst Luft genug ins Haus käme, und ohne daß man Türen oder Fenster aufsperrte! Und Putzen und Reinhalten! Alles neumodische Dummheiten! Ja, wenn der Doktor Rehner einen nicht immer so ewig lange warten ließe, und wenn der neue gnädige Herr einem nicht die „guten Sachen“ vom Schlosse allerhand, Wein und kaltes Fleisch und sonst noch ehe man ihm sich anvertraute; aber so . . .

Zwei, drei Monate murrte und lästerte man in allen Tonarten, dann trat plötzlich ein Umschlag ein. Eine ansteckende Krankheit brach unter den Kindern aus und verbreitete sich mit reißender Schnelligkeit. Welneck opferte jetzt auch die wenigen Stunden, welche er sich bis dahin vorbehalten hatte; unermüdet eilte er von einem kleinen Bettchen zum andern, helfend, tröstend, beruhigend, bis die durch die Gefahr ihrer Lieblinge aus ihrer gewöhnlichen mürrischen Gleichgültigkeit aufgerüttelten Eltern geneigt waren, seine Hände zu küssen und ihn als den Retter in der höchsten Not bis in den Himmel zu erheben. Fräulein von Norden stand ihrem Neffen während dieser schweren Zeit treu zur Seite; alle erforderlichen Arzneien und Stärkungsmitteln wurden

darauf wurde eine Greisin ausgegraben. Als man eben daran war, sie zu bergen, ertönte das Warnungssignal. Wir hatten kaum die Haupttür hinter uns, da stürzte die Wölbung des Mittelschiffes ein.

Ein einziges Haus ist wohl auch nicht unverfehrt, aber doch fest und sicher geblieben. Es ist das Haus des Weinhändlers Galliano. Von der Terrasse dieses Hauses kann man das Bild der zertrümmerten Stadt ganz übersehen. Es ist furchtbar. Hätte der Vulkan seine Wut in derselben Weise über Pompeji entlassen, die altrömische Ruinenstadt wäre vollständig zertrümmert worden. Keine Säule, kein Kapitäl würde aus dem Grabe emporragen, das ihm das Schicksal ein zweitesmal bereitet hätte. Alles ist in Ottajano tot, das Werk der Menschenhand und die Natur. Von den Fabriken, welche mehrere hundert Arbeiter beschäftigten, stehen nur die Schloten. Die hat der Vulkan kameradschaftlich verschont.

In San Giuseppe ist es ebenso. In der Pfarrkirche des Dorfes fanden dreihundert Menschen einen grauenhaften Tod. Unter den Trümmern lebten viele davon noch zwei lange Tage, dann verstummten ihre Klagen, und nun werden sie in die kühle Erde zum ewigen Frieden gebettet. Kein Priester segnet in San Giuseppe ihr Grab. **Die Geistlichen sind alle geflohen.** Der Papst hat für die niedere Geistlichkeit Campaniens 10.000 Lire gespendet. Würde er wie schwächlich dieser Klerus sich hier nur allzuhäufig betragen hat, er würde das Geld nicht ohne ein herbes Wort für die Unwürdigen gegeben haben. Die Hilfe kam für Ottajano und San Giuseppe sehr spät, sagte treuherzig ein Carabiniere; erst nachdem die Journalisten hieher gedrungen waren. Der Präsekt glaubte uns nicht und ließ unsere Drahtberichte unbeantwortet. Erst als der neapolitanische „Mattino“ zu sprechen begann, da rührte er sich und schickte Ärzte, Krankenwärter und Soldaten. Das ist derselbe Präsekt, der den Professor Matteucci auf dem Observatorium hungern ließ.

Der König hat zu wiederholtenmalen seiner Befriedigung über den Mut, den die Soldaten und die Beamten bei den Rettungsarbeiten nach wie vor bewiesen, Ausdruck verliehen. Dagegen geht er mit den Flüchtlingen strenge ins Gericht. So sagte er zum Pfarrer von Ottajano, der sich dem Könige vorstellte, kurz und schroff: „Sie sind Pfarrer, und statt Ihres Amtes zu walten, flohen Sie. Schämen Sie sich und treten Sie lieber zurück.“

## Pettauer Nachrichten.

**Ein gefährlicher Osterschütze.** Trotz des strengen Verbotes ist das Osterschießen doch nicht auszumergen, obzwar jedes Jahr einige Unglücke geschehen. Ein Osterschütze besonderer Gattung ist der Besitzersohn Johann Schegula aus Dornau. Am Karfreitag fuhr derselbe mit mehreren Einwohnern von Dornau nach der Auferstehungsfeierlichkeit nach Hause. Noch vor Besteigung des Wagens feuerte er zwei scharfe Revolvergeschosse ab, auf der Straße hierauf noch drei. Nach seiner Verhaftung, der er sich dadurch entziehen wollte, daß der Fuhrmann auf die Pferde einhieb und davonfahren wollte, fand man bei ihm noch eine

den von der Krankheit heimgesuchten armen Familien auf ihre Kosten verabreicht, und fast täglich rollte ihr Wagen durch das Dorf und erschien sie bald hier, bald dort, um persönlich das Herz eines kleinen Genesenden durch irgend ein hübsches Spielzeug in Entzücken zu versetzen. Mit der Tat ihres Messen war sie jetzt vollkommen ausgehöhlt, obgleich sie es noch oft bedauerte, daß seine anstrengenden Arbeiten ihm kaum Zeit ließen, an sein Vergnügen und an die Erfüllung seiner gesellschaftlichen Pflichten auch nur zu denken.

In Betreff des letzteren Punktes fand das Bedauern der alten Dame mehr oder weniger ein Echo in den Familien der benachbarten Gutsbesitzer und sonstiger Honoratioren, besonders in den reichlich mit Töchtern gesegneten. Junge, unverheiratete Herren, vor allem solche in guten Verhältnissen oder mit glänzenden Aussichten, waren leider in der Gegend äußerst selten, und somit verstand es sich ganz von selbst, daß Welnecks erstes Erscheinen in diesem kleinen Kreise zu recht vielen Berechnungen, Hoffnungen und Befürchtungen Anlaß gegeben hatte.

(Fortsetzung folgt)

Schachtel scharfer Revolverpatronen. Bei dem Umstande, daß die Straße voll war von den von der Auferstehung heimkehrenden Leuten, hätte er durch seine scharfe Schießerei leicht ein Unglück anrichten können.

**Die langen Kroatenfinger.** Karfreitag trugen zwei Kroaten dem Bettauer Friseur Popowitsch ein Kit zum Kaufe an, verlangten aber einen derart hohen Preis, daß ein längeres fruchtloses Handeln die Folge war. Die Beiden entfernten sich hierauf, doch hatten sie die goldene Uhr samt Kette des Popowitsch mitgenommen. Die sofort eingeleitete Verfolgung verlief resultatlos, denn die beiden Langfinger von der jenseitigen Reichshälfte hatten sich bereits mit ihrem Raube in Sicherheit gebracht.

## Ein Wort zum Weingesetzentwurf.

Soll man den neuen Wein zuckern oder nicht?

Diese Frage beantwortet sich ganz von selbst: Ist der Jahrgang sauer — ja, ist er gut — nein. Auf diesem Standpunkte stehen alle Weinbautreibenden Länder der ganzen Welt. Als maßgebend müssen in diesem Falle Frankreich, Deutschland und Italien angesehen werden. Auch diese Länder haben in ihren Weingesetzen den Zusatz von Zucker zum Weinmiste erlaubt. Ungarn, das Land, welches in allen Fällen versteht, sein Interesse wahrzunehmen, hat in wohlüberdachter Weise sein Gesetz dem deutschen und französischen Weingesetz angepaßt, beziehungsweise dieselben als Muster genommen und somit ist auch im ungarischen Weingesetz der Zuckerzuzug zum Weinmiste erlaubt.

Die Sache liegt auch ganz einfach. Sauerer Wein, der aus Mosten entsteht, der in schlechten Jahren 16 Prozent Milchsäure hat, trinkt kein Mensch, er ist gar nicht verkäuflich und der Weinbauer, nicht etwa der Weinhändler, käme bei einem Weingesetz, in welchem der Zuckerzuzug verboten würde, schlecht weg. Der Weinbauer ist an die Scholle gebunden, der Weinhändler kann, um seinen Wein zu kaufen, hingehen wo er will. Er ginge also in sauren Weinjahren nach Ungarn, wo man den Wein zuckern darf, und käme dann zu uns nach Österreich, wo er immerhin den genießbaren Wein anstandslos verkauft, weil er gut schmeckt und weil ihm kein Chemiker beanstanden kann, denn Zuckerzuzug läßt sich nicht nachweisen. Bei Schaffung eines neuen Weingesetzes müssen sich jene, die das neue Weingesetz mitzuschaffen helfen, auf einen weitblickenden Standpunkt stellen, denn sonst kann es leicht geschehen, daß den Schaden jene haben, die des meisten Schutzes bedürfen und das wären die Weinbauer.

Frankreich ist das Musterland des Weinbaues und des Weinhandels; oder das Jahr gut oder schlecht ist — dieses Land hat immer genießbare Weine und es verkauft sie und dies bei seinen Massenernten. In den letzten Jahren betrug die Ernte nie unter 50 Millionen Hektoliter. Ein lebendiges Beispiel, daß teure Weine gar nicht oder nur zu Schundpreisen verkauft werden können, bot in den letzten Jahren das Land Niederösterreich, wo man heute noch Weine zu 16 Heller per Liter haben kann. So gut also die Ausführungen des Herrn F. Gl. aus Straß in Ihrem geschätzten Blatte vom 14. d. auch gemeint sind, die Grundlage zu einem neuen Weingesetz können sie aus den kurz dargelegten Gründen nicht sein.

Marburg, am 17. April 1906.

Fr. Wirstmayer.

## Marburger Nachrichten.

**Trauungen.** Gestern um 1/2 1 Uhr nachmittag fand in der Herz-Jesu-Kirche in Graz die Trauung des Herrn Franz Krejnik, Oberlehrers in Mann, mit Fräulein Olga Kanner, Tochter des Schuldirektors, Bezirkschulinpektors und Besitzers des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Herrn Johann Kanner statt. Trauzeugen waren die Herren Oberlandesgerichtsrat Dr. Peyerl und Julius Ritter von Steyskal k. k. Post-Konzipist. — Heute Dienstag fand in Wallachisch-Messersdorf, Mähren, die Trauung des Herrn Rudolf Tomiza, Gutsverwalter der Herrschaft Sannegg bei Fraßlau in Untersteier mit Fräulein Ruby Garnett statt.

**Todesfall.** Gestern starb hier der Lokomotivführer i. B. Herr Gregor Ergauer im 68. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um halb 3 Uhr vom Hause Nr. 21 in der Kärntnerstraße aus, statt.

**Oberlehrer Franz Jank.** Wir erhalten folgende Zuschrift: Welch unendlicher Gegenatz! Draußen beginnt ein neues Leben; Auge und Herz erquickt sich an dem frischen Grün des Lenzes. Und hier tiefe Trauer und namenloser Schmerz! Des Schicksals rauhe Hand hat den Lebensfaden eines in den besten Jahren stehenden Mannes entzwei geschnitten, eines Mannes, an dem Hunderte von Herzen mit inniger Verehrung und Liebe hingen. Vernichtet sind alle Hoffnungen, die man in letzter Zeit an seine Genesung gesetzt. Was in des Menschen Macht lag, den Teuren zu retten, ist geschehen, aber die Krankheit, ein hartnäckiges Nierenleiden war ungewöhnlich und unerbittlich. Was dieser Mann uns allen, was er jedem einzelnen von uns gewesen, läßt sich nur mit dem Maßstabe des Gefühls, nicht mit dem des Wortes messen. Ein Mann von reiner selbstloser Gesinnung, ein Charakter, wie er nur selten zu finden ist, das war er für jeden, der einen tieferen Blick in seine persönlichen Verhältnisse geworfen hatte. Franz Jank entstammt einer hochachtbaren Marburger Bürgerfamilie. Geboren im Jahre 1863, besuchte der Verewigte das Unter-Gymnasium, sodann die k. k. Lehrerbildungsanstalt in Marburg und Klagenfurt. Nach Vollendung seiner Studien, fand er seine erste Anstellung in Bleiberg-Kreuth in Kärnten, später stand er in Rotkwein und Brunnndorf als Unterlehrer in Verwendung. Zu Ostern des Jahres 1892 erfolgte seine Ernennung zum Oberlehrer in Rothwein. Höchste verdienstvoll war hier sein Wirken. Die tiefe Menschenliebe, welche ihn durchglühte, die selbstlose Hingabe an das edle Werk der Erziehung und Veredlung der Jugend, sein rastloses Schaffen und Wirken im Dienste der Schule, der Gemeinde, im Dienste des Wahren und Guten werden ihm für immer ein dankbares Andenken bewahren. Die Schuljugend verliert an ihm ihren liebevollen Lehrer, der Lehrkörper seinen wohlwollenden Leiter. Franz Jank war ein warmer Freund aller gemeinnützigen Bestrebungen. Er war Gründer und Ehrenmitglied der Feuerwehr, der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines und des Vorschulklassenvereines. Die Gemeinde beklagt den Verlust eines Bürgers, der stets das wärmste Interesse für das Aufblühen derselben hatte, der Landwirtschaftliche Verein sein langjähriges Ausschußmitglied. Die allgemeine Achtung, deren sich der Verstorbene erfreute, die Verehrung, die seinem Andenken gewidmet wurde, kam so recht beim Leichenbegängnisse zum Ausdruck. Trotz dem strömenden Regens hatte sich eine große Zahl von Kollegen, Freunden und Bekannten aus Nah und Fern eingefunden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Sämtliche Feuerwehren des Bezirkes, die ganze Pfarrgemeinde war erschienen, um ihm den letzten Dank für sein langjähriges, eifriges Wirken auszusprechen. Die große Anzahl der Kränze möge der Familie ein Beweis sein, wie allgemein die Teilnahme war an dem herben Verluste, der sie getroffen. Und als bei der Leichenfeier die Kollegen, Schüler und Freunde am Grabe des Lieben, Teuren standen und ihm den letzten Scheidegruß darbrachten, als Herr Religionsprofessor Dr. Medwed in trefflichen beredten Worten das Leben und Wirken des Verstorbenen im Amt und der Familie schilderte, als der von Kollegen gesungene tiefempfundene Trauerchor erklang, da zitterte so manches Herz im bange Schmerz und so manche Träne glänzte im Auge um den lieben, guten Freund. Noch tönt an unser Ohr das laute Wehklagen seiner Schüler, das herzerbrechende Schluchzen seiner Angehörigen; die tiefergreifenden Worte des Trauerchores — auf frohes Wiedersehen — Ach, was ist der Mensch! Was ist das Leben, was sind die Jahre! So schlaf den wohl, teurer, unvergesslicher Berufsgenosse, edler, uneigennütziger Freund! Ist auch Deine irdische Hülle dahingesunken, Dein edles Wirken wird uns voranleuchten und uns ein Sporn sein, fortzuwirken in Deinem Geiste. Schlumm're ruhig in Deinem Grabe!

Emil Rupprieh.

**Evangelischer Familienabend.** Für den evangelischen Familienabend in untern Kasinostraße am Samstag, den 21. d. M. werden die Vorbereitungen mit aller Sorgfalt getroffen, welcher erfreuliche Umstand auf ein recht gutes Gelingen des Abendes hoffen läßt. Das evang. Hausorchester, sowie der deutsch-evangelische Gesangverein werden mit einer Anzahl von Vorträgen von ihrem Können Zeugnis ablegen. Herr Anton Hofner aus Pettau wird durch Darbietungen in steirischer Mundart für den heiteren Teil des Abendes Sorge tragen und Herr Pfarrer Mahner die Fortsetzung der Erzählung von seiner Herbstreise ins Deutsche Reich

bringen. Auch ist die Vorführung von Projektionsbildern geplant, so daß die Vortragsordnung wohl eine vielseitige und reichhaltige zu nennen ist. Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Familienabend.** Samstag, den 5. Mai hält die Ortsgruppe Brunnendorf des „Deutschen Schulvereines“ im „Kreuzhofe“ einen Familienabend unter gefälliger Mitwirkung der Musikrunde der Lehrer, Post- und Bahnbeamten, der Südbahnliedertafel, des Turnvereines „Jahn“ ab. Gaben für den Glanzhafen sammelt und übernimmt der Obmann der Ortsgruppe Herr Frasnig.

**Viertes Konzert des Philharmonischen Vereines.** Für das am Freitag, den 20. d. im großen Kasinoale stattfindende jahungsmäßige 4. Mitglieder-Konzert wird erfreulicherweise das lebhafteste Interesse entgegengebracht, umso mehr, da den Musikfreunden unserer Stadt nach langem wieder einmal Gelegenheit wird, ein auswärtiges, trefflich geschultes Orchester zu hören. Das heimische Musikkorps des Inf.-Reg. König der Belgier genießt weithin den Ruf, gerade auf dem Gebiete der klassischen Musik Ausgezeichnetes zu leisten, eben darum, weil ihm in dem musikliebenden Laibach immer und immer wieder Gelegenheit geboten ist, sich an den Sinfonie-Konzerten der Philharmonischen Gesellschaft rege zu betätigen. Der verdienstvolle Kapellmeister dieser Musikkapelle, Herr Theodor Christoph, gilt als ein musikalisch fein gebildeter Dirigent, der es verstanden hat, die Kapelle auf jene künstlerische Stufe zu führen, auf der sie sich gegenwärtig befindet. Die geehrten unterstützenden Mitglieder werden höchlichst erjucht, sich eheabends ihre Sitze zu sichern, da sie sonst anderweitig vergeben werden. Auch wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß wegen der großen Nachfrage nach Sitzplätzen diesmal Galeriesperrsitze zur Ausgabe gelangen. Der Kartenvorverkauf findet in der Papierhandlung Gaiszer am Burgplatz statt.

**Deutsch-evangelischer Gesangverein.** Mittwoch, den 18. d. M. findet eine Männerchorprobe statt. Donnerstag gemischter Chor. Am Samstag, den 21. d. M. werden am evangelischen Familienabend im Kasino zwei Männer- und ebensoviele gemischte Chöre zum Vortrag gebracht. Bestimmtes und pünktliches Erscheinen der Mitglieder an allen Abenden ist dringend notwendig.

**Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.** Die Leitung der Ortsgruppe Marburg gibt den geehrten Mitgliedern bekannt, daß die bereits angekündigte Monatsversammlung auf Mittwoch den 2. Mai l. J. verschoben wurde. Sämtliche rückständigen Mitgliedsbeiträge sind an den 1. Säckelwart, Kollegen A. D. Sutter im Hause Kotschinneg zu entrichten.

**Römischer Münzenfund.** In Hörberg machte man, wie uns berichtet wird, den Fund einer römischen Goldmünze in der Größe eines Silberguldenstückes und im Gewichte von 30 Grammen. Sie zeigt im Gepräge das Bildnis der Kaiserin Faustina, der Gemahlin des Antoninus Pius, die im Jahre 141 n. Ch. starb. Sie ist im Besitze des Bergbauunternehmers Herrn Josef Böhm in Hörberg, Untersteiermark.

**Hagelschlag zu Ostem.** Am Ostermontag ging über unsere Stadt und die Umgebung ein kräftiges mit Blitz und Donner vermishtes Hagelwetter nieder, welches an verschiedenen Orten der Umgebung großen Schaden anrichtete. Im Gebiete von St. Leonhard W. B. lag auf den Klutaren eine Eiszschicht, welche eine Spanne hoch war. Auch aus der Gegend von Fraueheim wird uns berichtet, daß der Hagel dort großen Schaden anrichtete.

**Ein heiterer Selbstbetrug.** Ein Grazer Blatt brachte vorgestern folgende Notiz: „Mit dem Bau der neuen Reichsbrücke über die Drau im Zuge der Herrengasse wird es gleichfalls ernst. Vor einigen Tagen sind bereits mehrere Ingenieure von der Statthalterei in Graz hier erschienen und mit Vermessungen der Herrengasse nraße beschäftigt.“ — Diese Mitteilung entspricht vollständig der Wahrheit. Was ist gegenüber dieser unangenehmen Tatsache zu tun? dachte sich der Preßhochwürdige des hiesigen deutschgeschriebenen windischen Denunziantenblattes. Er nahm eine Schere, schnitt diese Mitteilung aus und brachte sie in der heutigen Nr. des genannten windischen Blattes zum Abdruck, strich aber überall das Wort „Herrengasse“ und setzte dafür das Wort „Biktringhofgasse“ ein. Auf diese Weise gelang es vollständig kostenlos und ohne jede Anstrengung die Arbeiten der Ingenieure in die Biktringhofgasse,

also in eine Gegend zu „verlegen“, welche dem windischkerikalen Blättchen aus stadtbekanntem egoistischen Gründen angenehmer wäre. Die windischen Preßhochwürdigen lügen sonst — vor und nach Ostem — nur andere Leute an; diesmal machen sie es so, wie es der Vogel Strauß tun soll und betrogen sich selber, noch dazu auf eine recht urdumme Weise. Uns kann das beispiellos naive „technische Verfahren“ der kerikalen Narodni-Dom-Unke nur recht heiter stimmen.

**Vom Theater.** Der Bruder des Marburger Theaterdirektors, Herr Josef Richter, hat vorgestern mit einer Anzahl von bisherigen Mitgliedern der hiesigen Bühne ein bis Pfingsten währendes Gastspiel in Fürstenseid eröffnet.

**Lehrerstellen.** An der 6kl. Volksschule in St. Barbara in der Kolos ist eine Lehrer- oder Lehrerinstelle und an der 3kl. Volksschule in Unter-Pulzgau, Post Pragerhof, mit 1. November eine Lehrerstelle definitiv zu besetzen. Beide Schulen stehen in der 3. D.-Kl. Besuche bei ersterer Stelle bis 1. Mai, bei letzterer Stelle bis 1. Juli an die Ortschulräte.

**Ein Hugo Wolf-Denkmal.** Am 29. d. wird im Stifte St. Paul in Kärnten, wo Hugo Wolf in den Jahren 1871/1872 als Gymnasiast studierte, ein schönes Denkmal für den Komponisten enthüllt werden.

**In Friedau** fand vor einigen Tagen eine Versammlung statt, welche die Gründung eines Verschönerungsvereines beschloß. In den vorbereitenden Ausschuss wurden gewählt Herr Bauer, Fräulein Martinz, die Herren Baumann, Diermayr, Grazer, Brodar, Sallegg, Kreps, Friber, Kreinz, Strasser und Stammen. Dem neu zu gründenden Vereine flossen bereits namhafte Spenden zu.

**Eine neue Heiratsvorschrift für das k. u. k. Heer.** Wie in militärischen Kreisen verlautet, wird im Kriegsministerium gegenwärtig an der Neuauflage der Heiratsvorschriften gearbeitet. Künftig soll nicht mehr ein Nebeneinkommen, sondern ein bestimmtes Kapital sicherzustellen sein, ferner wird wahrscheinlich die Kauktion des Leutnants etwas erhöht, die des Oberleutnants ermäßigt, der Offiziere vom Oberleutnant aufwärts aber ganz abgeschafft werden.

**Ein verhängnisvoller Schuß.** Am Samstag nachmittags, den 7. April gingen mehrere Kühändler vom Markte aus Ehrenhausen heim. Unterwegs lehrten sie fleißig in den am Wege gelegenen Gasthäusern ein, kamen dabei nach Weinbutz und besuchten dort das Gasthaus des Herrn Peer. Hier lud einer aus der Gesellschaft seine Kameraden zu sich auf einen Krug Wein ein. Die Einladung wurde angenommen und die lustige Zechgesellschaft begab sich in das Wohnhaus des Bestgebers. Hier wurde weiter gezech. Nach kurzer Zeit, es war bereits spät in der Nacht geworden, kam es zu einem geringfügigen Wortwechsel, in dessen Verlauf der Gastgeber die Bemerkung machte: „Jetzt schaut's aber, daß das auf's kommt, sonst schief's an nieder!“ Das Gewehr von der Wand herunterreißend, richtete er es auf den ihm zunächststehenden M. Gröbacher und feuerte. Der schwer Getroffene sank mit zerschmettertem Oberschenkel zu Boden. Noch in derselben Nacht wurde der praktische Arzt Herr Heinrich Lang aus St. Veit am Vogau geholt; der dem Schwerverletzten einen Notverband anlegte und die Überführung nach Graz anordnete. Dem Verletzten dürfte das Bein abgenommen werden müssen. Der Täter stellte sich selbst der Gendarmerei.

**Dr. Lueger — Philosemit!** Dem „Pester Lloyd“ schreibt man aus Sopron (Odenburg): „Der Wiener Bürgermeister Dr. Karl Lueger hat zur Erbauung des jüdischen Tempels in Murahombat bei Radkersburg, der dortigen Gemeinde 20 Kronen gespendet!“

**Die beiden Thonethäuser verkauft.** Aus Graz wird berichtet: Seit einiger Zeit schon steht die Triester Versicherungs-Gesellschaft „Afficazioni generali“ mit Thonets Erben wegen des Ankaufes der beiden Häuser Herrengasse Nr. 28 und Frauengasse Nr. 7 in Unterhandlung. Die Forderung belief sich auf über 2 Millionen Kronen. Jetzt endlich hat man sich auf einen Preis von 1.800.000 K. geeinigt. Für diese Summe gehen der alte und der neue Thonethof in den Besitz der genannten Versicherungs-Gesellschaft über.

**Mit Säure und Messer.** Aus Kapellen bei Radkersburg wird berichtet: Die erste Haue ist in unseren Weingärten beendet, doch sie sollte ohne einen blutigen Kaufhandel nicht abschließen. Freitag,

den 6. d. abends gerieten die Winzer Zilavec und Cagran in Wortwechsel, der zu einer Balgerei führte. Im Verlaufe derselben erhielt Cagran einen Hieb mit der Haue auf den Kopf, Zilavec jedoch einen Messerstich in die rechte Lunge. Der Schwerverwundete wurde in seine Wohnung in Sieben-eichenberg gebracht, wo ihm die Hausleute seine Verletzung, so gut es ging, verbanden. Erst am nächsten Tage wurde um Herrn Dr. Josef Höhn geschickt, welcher ihm die ärztliche kunstgerechte Hilfe leistete. Die Verletzung des Zilavec ist eine lebensgefährliche, so daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

**In slawischen Besitz übergegangen.** Wieder ein für die Deutschen Steiermark beschämender Erfolg slawischer Kapitalisten. Das alte Schloß Hornegg bei Prebding, zuletzt im Besitze des Gewerken Daniel Lapp, ist kürzlich, wie die „Gr. Tagesp.“ mitteilt, in den Besitz der bekannten Slawenführer Ivan Fribar und Dr. Ivan Tavcar übergegangen. Sie wollen den reichen Waldbestand abholzen und in Wieselssdorf ein Dampfzägewerk errichten. Einst herrschte auf dem prächtig gelegenen Schlosse das Geschlecht der Ritter von Horneck, u. zw., soweit es erwiesen, vom 13. bis zum 15. Jahrhundert. Von ihnen sind bekannt: Konrad v. Horneck (1241—1249), Ottokar (1253—1318). Um diese Zeit lebte auch der berühmte Reichchronist Ottokar. Im Jahre 1401 belehnte der Salzburger Erzbischof Ulrich den Schenken von Osterwitz und Gebhard zu Waldstein mit der Feste Horneck. Spätere Besitzer waren die Wagensperg, Saurau, dann das Chorherrenstift Stainz. Nach der Aufhebung des Stiftes kam die Herrschaft in den Besitz des Staates und blieb es bis 1827, wo sie von Rudolf Freiherrn von Mandell gekauft wurde. Dieser besaß sie bis 1875, worauf D. Lapp das Gut im Versteigerungswege erstand. Und jetzt sind mitten in der deutschen Steiermark Todfeinde unseres Volkstums Herren dieses Schlosses!

**Lieber Narodni dom als Schulen und Kirchen.** Aus St. Georgera d. Stainz wird von bäuerlicher Seite geschrieben: Unsere Pervalkischkerikalen wollen hier einen neuen Narodni dom bauen. Damit wollen sie den Bauer retten. Es sind so traurige Zeiten, man muß sich schwer sein tägliches Brot verdienen, wir müssen viel für die Schulen, für die neue Kirche zahlen und jetzt wollen sie uns noch zwingen, daß wir zu diesem Novi dom (Narrenhaus) beisteuern sollen. Dies ist eine grenzenlose Unverschämtheit. Der Pfarrer Funce hat zu diesem Zwecke schon 100 K. gewidmet, der Organist ebenfalls. Für die neue Kirche sind sie nicht so freigebig. Aber das merke dir, du kerikale Kluge, daß es einmal enden muß mit deiner Heuchelei und Ausbeuterei! Unterrichtet uns lieber über die Wirtschaft, verschaffet uns, daß unsere Kinder in der deutschen Sprache in heimischen Schulen unterrichtet werden, weil es uns zu viel kostet, wenn wir unsere Kinder zu diesem Zwecke in eine Stadt schicken müssen. Da zeigt ihr, daß ihr für den Bauer ein Herz habt, mit solchen Dummheiten aber, wie der „Narodni dom“, laßt uns aber für immer in Ruhe!

**Wärmestuben-Lotterie.** Die Ziehung dieser mit 1500 Treffern, darunter auch solche im Werte von 30.000, 5000, 1000 Kronen ausgestatteten Lotterie, findet unwiderrüflich schon am 5. Mai d. J. statt und kostet ein Los nur 1 K.

**Für Motorradfahrer.** Der Vorstand des Steirischen Radfahrer Gauverbandes gibt bekannt, daß die feinerzeit eingereichten Satzungen für die zu gründende Motorradfahrer-Vereinigung von der k. k. Statthalterei bereits genehmigt wurden. Da auch die Verhandlungen bezüglich Beschaffung einschlägiger Fachblätter und eines günstigen Abschlusses einer Haftpflicht-Versicherung für die Mitglieder der Vereinigung soweit gediehen sind, daß entsprechende Anträge gestellt werden können, wird nunmehr die gründende Versammlung kurz nach den Osterfeiertagen einberufen werden. Die ihren Beitritt zur Vereinigung bereits angemeldet habenden Motorradfahrer werden zu dieser besonders eingeladen. Weitere Anmeldungen übernimmt und werden Auskünfte erteilt in der Amtsstube des Steirischen Radfahrer Gauverbandes, Graz, Jakobinergasse 24.

**Dr. Seidl, Graz, Merangasse 51**  
ordniert für 1135  
**Magen- und Darmkrankheiten**  
an Wochentagen (Donnerstag ausgenommen) von 10—12 Uhr.

**Beobachtungen an der Welterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg**  
 von Montag, den 9. April bis einschließlich Sonntag, den 15. April 1906.

Tag	Luftdruck - Barom. (°° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius						Maximum		Minimum		Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum							
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden						
Montag	743.4	8.5	17.5	13.4	13.1	18.5	23.0	8.2	6.8	5	49	—			
Dienstag	745.7	5.6	17.6	10.1	11.1	18.0	21.8	5.4	2.5	0	48	—			
Mittwoch	746.4	5.6	18.9	10.5	11.7	20.0	23.5	5.1	3.0	0	55	—			
Donnerst.	744.4	7.4	21.8	10.7	13.3	22.3	25.2	5.6	1.6	0	55	—			
Freitag	741.8	10.6	22.5	11.5	14.9	22.8	26.0	7.0	2.2	0	55	—			
Samstag	740.3	13.0	21.1	14.3	16.1	21.5	25.8	10.5	5.4	5	55	—			
Sonntag	743.5	11.8	17.7	9.5	13.0	19.0	22.4	8.9	6.4	5	72	18.4	nachm. Gewitter		

Guter Appetit,

Leichte Verdauung,

Regelrech. Stoffwechsel

sind die Grundlagen körperlich. Wohl-  
 befindens und diese schafft sich Jeder  
 durch regelmäßigen Gebrauch von  
 Rohitscher „Tempelequelle“  
 (als Mischg. zu Wein, Cognac, Frucht-  
 säften) oder Rohitscher „Styria-  
 quelle“ (erheblich stärker, ledig).

*Sarg's feste & flüssige*  
**Glycerin-Seife**  
*macht die Haut*  
**weiss u. zart.**  
 Überall zu haben.

Edenket bei Wetten, Festen und  
 Testamenten an den Marburger  
 Stadtverschönerungs-Verein.

**Für die jungen Mütter** ist es nicht nur notwendig, für die Kleidung der Säuglinge zu sorgen, sondern noch viel wichtiger, sich darüber zu informieren, womit sie die Kinder ernähren wollen, wenn sie nicht imstande sind, dieselben selbst zu stillen. Zur Ernährung der Säuglinge eignet sich am besten die je nach dem Alter des Kindes mit Wasser verdünnte Kuhmilch mit Zusatz von Kufekes Kindermehl, welches nicht nur der Nahrung einen größeren Gehalt an Nährstoffen gibt, sondern auch die gröbere Gerinnung der Kuhmilch im Magen verhindert und auch die starken durch Kuhmilch verursachten Gärungen im Darm verhütet und so das Kind vor den Erkrankungen an Magen- und Darmkatarrhen bewahrt. Im Sommer ist das Kufekes-Mehl demnach für Kinder geradezu unentbehrlich. Wie sehr sich das Präparat der Anerkennung der Mütter, ganz besonders aber der Ärztenwelt erfreut, geht daraus hervor, daß es nicht nur in den größten Kinderhospitälern des In- und Auslandes ständig gebraucht wird, sondern daß es nachgewiesenermaßen von tausenden Ärzten Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und so weiter empfohlen wird.

An diesem Schild sind die Läden erkennbar, in denen Singer Nähmaschinen verkauft werden



**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
 Marburg, Herrengasse 32.



**Porzellan-Emailfarbe**  
 ist die beste Glanzfarbe für innen und außen

**Elegante Wohnung**  
 im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmer, Bade- u. Dienstbotenzimmer, Küche, Speis und sonstiges Zugehör, in der Nähe des Südbahnhofes, mit schöner freier Aussicht ab 1. April 1906 zu vermieten. Anzuzug, in der Bern. d. Bl. 4400

**Wohnung**  
 mit 4 schönen großen Zimmern und Zugehör vom 15. April zu vermieten. Anzuzug, Kasinogasse 2, 1. Stock. 346

**Nervöse** Kopfschmerzen, Magen-, Nervenleiden, Hüftschmerzen u. s. w. ausheilbar. — Verlangen Sie Prospekt gratis. **F. M. Schneider,** Meißnerstr. 8., Nikolaisteg 8. 1131



**Mikrosol**  
 das wirksamste u. billigste Mittel gegen Hausschwamm, Schimmel, Mauerfraß etc.

**Schöne zweizimmerige Wohnung**  
 im 1. Stock samt Zugehör sofort zu vermieten. Anzuzug, Baumeister Nassimbeni, Gartengasse 12.

**Thiele's Entseftungster**  
 bekannte wirksame Spezialität für Fettleibige. Paket K 2, zu beziehen durch Stadt-Apotheke Fr. Prull.

**Lehrjunge** wird aufgenommen bei Tapezierer **K. Weisak,** Schurastr. 1053

**Sparherdzimmer** südliche Lage, samt Zugehör sofort zu vermieten. Wo, sagt die Bern. d. Bl. 1072

**Epilepsi**  
 Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. 1625

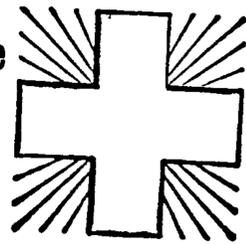
**Buchdruckerei L. Sralit**  
 Marburg, Postgasse.



**Fahrtkarten und Frachtlehne nach Amerika**  
 königl. Belgische Postdampfer der „**Red Star Linie**“ von Antwerpen direkt nach New York u. Philadelphia. Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung. Auskunft erteilt bereitwilligst „**Red Star Linie**“ in Wien, IV Wiedner Gürtel 20 Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Frane Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

**BASALTFARBE**  
 absolut wettersicher, feuerfest, blättert nicht ab, bester Anstrich für Fassaden, Wände u. Plafonds. **FARBEN-FABRIKEN** **Eduard Lutz & Co.** WIEN, X/3, Hausergasse 41. **Alleindepot** bei **Ludwig Sabukosteg** Farbengeschäft in Marburg Maler und Lackierer.

**NEUESTE ERFINDUNG!**  
 10.000 K für etwas Besseres  
 Verlangt für 12 Heller überall nur **JEKELINUS**  
 das billigste universelle  
 brillianteste alles über-  
 reinlichste treffende



**Ideal-Putzmittel**  
 in Stangenform  
 Nicht nur für alle Metalle, auch für Holz- und Ledermöbel, Ölbilder, Spielkarten, Marmorplatten etc. etc. Zentral-Depot Josef Zug, Wien, II/3, Obere Donaustraße 101. Depots in Marburg bei J. Martinz, Roman Pachner's Nachf., Albin Pristernik, Warenhaus H. J. Turad, Joh. Pobeschin, Mellingerstraße.

**Dachziegel**  
 in verschiedenen Größen. Dieselben sind mittelst Maschinen gepreßt, Material hezu aus feinst geschlämmten Ton, zu haben nur bei **H. Schmid & Chr. Speidel** Ziegelfabrik in Marburg, Mellung. Ebenfalls zu haben das bestbewährte Patent **Avenarius Karbolinum** zur Imprägnierung von Holz gegen Fäulnis.

**Sie müssen**  
 Ihre Frau schützen. Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtige illust. Buch über zuviel Kinderlegen. Mit über tausend Landtschreiben bistret gegen 90 S. östr. Briefmarken von **Franz A. Kampa,** Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.

**Drahtseile**  
 für 3177 **Überfuhren,**  
 Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen und besten Qualitäten billigt die Firma **Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz** im Rosentale, Kärnten.

### ! Frühjahrs-Anzeige! Wirtschaftartikel.

- 1 Frotteierhandtuch nur 18 fr.
- 1 Meter Handtuchzeug, starke Sorte, nur 20 fr.
- 1 Tischtuch, komplett groß, färbig nur 45 fr.
- 1 1/2 Duzend Geschirrtücher, sehr groß, nur 65 fr.
- 1 Leintuch ohne Naht, gehörig groß, aus starkem Mollinos, nur 80 fr.
- 1 Matratzen, einteilig, mit 18 Ko. Nivellierung, nur fl. 6
- 1 Matratze, Steifig, nur fl. 7.50
- 1 Kissenpolster von fl. 1.— bis 1.30
- 1 Atlas-Satin-Bettdecke mit weißer Wolle gefüllt, nur fl. 3.—
- 1 Kappenleintuch dazu passend, aus bester Lingerwebe, nur fl. 1.70

### Arbeiterwäsche.

- 1 Schlofferüberzug aus bestem Gradl, jede Größe nur fl. 2.50
- 1 Oxfordhemd, stärkste Sorte nur fl. —.70
- 1 Schlofferhemd, glatt oder gemustert aus allerbestem Körper o. Perfail nur 98 fr.
- 1 Satin-Schlofferhemd aus ft. Atlas-Satin, lang, waschrecht, nur fl. 1.10
- 1 Mollinos-Unterhose, sehr stark, nur 40 fr.
- 1 Gradl-Unterhose, gestreift, groß, beste Qualität, nur 45 fr.
- 1 Jägerhemd, groß, strapazfähig nur 50 fr.
- 1 Touristen-Jägerhemd, licht oder dunkel, glatt oder gemustert nur 75 fr.
- 1 Knaben-Jägerhemd nur 35, 40 und 45 fr.

- 1 Doppeldruckschürze a. stärkst. Linderdruck, sehr breit, nur 48 fr.
- 1 Watist-Buchschürze nur 15 fr.
- 1 Mädchen-Schleifschürze 30, 36 und 45 fr.
- 1 Trägerschürze aus starkem Perfail nur 90 fr. und fl. 1.—
- 1 Reformschürze elegant u. chic kleidend, nur fl. 1.30
- 1 Klothunterrock nur fl. 1.40
- 1 Klothbluse, gute Qualität, nur fl. 1.50
- 1 Waschbluse aus gut waschbar. Wäschstoff nur 85 fr.
- 1 Zephyrbluse, elegante Fassung, nur fl. 1.20
- 1 Watistbluse, weiß, eleg. Fassung nur fl. 1.50

### Konfektion.

- Großes Lager von Kinder- und Knabenwäschstoffe, Matrosen-Kostüme von fl. 1.30 aufwärts.
- 1 Kinder-Stoffkostüm, stark fl. 2
- 1 Knabenanzug, 12—18 Jahre, schöne Dessins von fl. 6
- 1 Herrenstoffanzug, eleg. fl. 8
- 1 Herrenüberzieher, sehr fein, elegant, konturlos fl. 12

### Große Auswahl

in modernen Damenkleider- und Wulvenstoffen, echt englische Herren-Kammgarne und Chevots, Wäschstoffe für Knaben-Kostüme, Zephyr von 12 fr. per Meter aufwärts, Atlas-Satine, echte Leinen, Perfaile, sehr schöne Muster, Bettzeuge, Nan-king, Atlas-Gradl, Rumburger-webe per Meter 26 fr., Spitzen- und Stoffvorhänge, Tisch- und Bettgarnituren von 3 fl. aufwärts, Sommer-Flanell-Bettdecken, elegante Muster 1 fl. 70 fr. per Stück, Herrenwäsche, modernste Krawatten u. Maschen, Socken u. Strümpfe per Paar von 10 fr. aufwärts, alles in großer Auswahl und

billiger wie überall nur im

Manufakturwarenfabriklager  
**Zum Amerikaner**  
des  
**Alois Gniuschek**  
Marburg, Hauptplatz.

### Über zu vermietende Wohnungen

von 1—7 Zimmer sowie Verkaufsgewölbe, Magazine, Keller und verkäufliche Realitäten ertheilt unentgeltlich Auskünfte die **Kanzlei des Hausbesitzer-Vereines für Marburg und Umgebung, Schillerstraße 8.** 964

### Wohnung

mit 5 Zimmer, Bade- u. Dienstbotenstube, Gas- u. Wasserleitung, im 1. Stock, Rathausplatz 5, ist bis 1. Mai zu vermieten. Anfrage Kohlengeschäft Rathausplatz 6. 623

### Wohnung

4 Zimmer, Vorzimmer samt Zugehör, abgeschlossen, ab 15. Mai zu vermieten. — **Nagystraße 10.** 854

### Bauplätze

in der Mozartstraße, Bau ebenerdiger Häuser gestattet, billig zu verkaufen. Anfrage Theatergasse 15. 966

### Gut, 50 Joch

eine Fahrstunde von Marburg, mit Wald, Weingarten, Acker u. Wiesengrund, Herrenhaus (acht Zimmer), größerer Hornviehbestand, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Bodigraß 25 oder Josef Redl, Wien, XIX, Dionysius Andraßkystraße 3.

### Echt böhmische

### Bettfedern

- 3387 und Daunen  
gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kilo. (staubfreie Ware) 1/2 Kilo. K.
- Graue Entensfedern . . . 0.95
  - Graue gemischte Schleiffedern . . . 1.30
  - Graue bessere Schleiffedern . . . 1.65
  - Graue Schleiffedern feinst, f. Duchenten . . . 2.60
  - Bessere weiße Schleiffedern . . . 2.60
  - Rein weiße Schleiffedern . . . 3.50
  - Hochf. weiße leichte Federn . . . 4.—
  - Halbdannen, rein, weiß . . . 5.—
  - 1/2 Ko. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum . . . 4.50
  - Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50
  - Kaiserflaum hochfein rein weiß . . . 7.80

bei **M. Gniuschek, Hauptplatz** Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren  
**„Zum Amerikaner“.**

### WOHNUNG

2 Zimmer und Zugehör mit 15. März zu vermieten. Urbanigasse 6. 574

### Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrist, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster, Marburg** Postgasse 8. 3337

### Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Giranten durch **J. Neubauer** behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Barchangasse 6. Retourmarke erbeten. 1012

### Gemüse- und Sommerblumen-Pflanzen,

**Spargel-Pflanzen,** sowie alle Gattungen sonstiger Garten-, Friedhof-, Fenster- und Zimmer-Pflanzen werden billigst abgegeben in **Kleinschuster's Gärtnerei, Gartengasse Nr. 17** in Marburg. 910

### Eine nette Hinterhaus-Wohnung

ist vom 1. April zu vergeben. Theatergasse 16. 684

### Zu vermieten

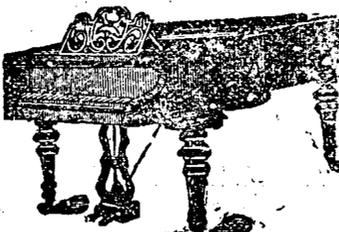
eine 3zimmerige Wohnung im 1. Stock, Bismarckstraße 3.— Eine 4zimmerige Wohnung im 2. Stock, Elisabethstraße 24 Vier 1zimmerige Wohnungen in der Mellingerstraße 67. Anfrage beim Baumeister **Derwuschek.** 326

### Lehrjunge

wird aufgenommen bei **F. Wiedemann, Spengler- u. Installateurgeschäft.** 684

### Clavier- und Harmonica-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg** Klavier- u. Zither-Lehrerin **Marburg, Viktringhofgasse 30, 1. Stock**



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeldt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

### Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.** Telefon Nr. 39. 776



**Kautschukstempel** Bordr.-Modelle, Siegelstöße, etc. etc. billigst bei **Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg.**

Frische 200

### Bruch-Eier

5 Stück 20 Heller.  
**M. Simmler** Exporteur, Blumengasse.

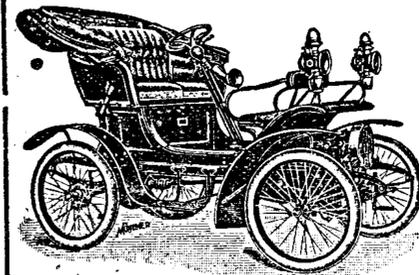
### Bekanntmachung.

An der Landes-Obst- und Weinbauschule in **Marburg** wird in der Zeit vom 14. bis einschließlich 16. Mai d. J. ein **Gemüsebaukursus** stattfinden, in welchem die Kultur und Verwertung wichtiger Gemüsearten in Theorie und Praxis gelehrt werden wird. Die Erläuterungen und Unterweisungen sind auf die Stunden von 9—11 Uhr vormittags und von 2—4 Uhr nachmittags gelegt. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 festgesetzt. Anmeldungen sind bis zum 5. Mai an die unterzeichnete Stelle zu richten. 1093

Die Direktion der Landes-Obst- u. Weinbauschule.

### „PICCOLO“ billigster Motorwagen der Gegenwart,

6 HP



einfache, dauerhafte u. elegante Ausführung, billig im Betrieb.

Kein Chauffeur nötig.

### ! Vorzüglicher Bergsteiger!

Alleinige Vertretung mit Lager für Kärnten, Steiermark, Tirol Krain, Triest und Görz

**C. Wenger, Klagenfurt,**

wo Reflektanten den Wagen sehen und probieren können. Prospekte auf Verlangen.

Die beste und einfachste

### Reben- und Baumspritze

ist unstreitig die, welche bei 696

**Karl Birch, Marburg, Burggasse 28**

zu haben ist. Viele Anempfehlungsschreiben hervorragender Landwirte und von Anstalten stehen auf Wunsch zur Einsicht.

### Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pfasterplatten, Stiegenstufen, Futterrohre** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

### Schöne 4zimmerige Wohnung

samt Küche, Speis, separat. Abort, Wasserleitung, Holzlage, Keller und Gartenanteil, in südlicher Lage, ist in der **Villa Derwuschek** in Mellung zu vermieten. Bezug der Wohnung nach Übereinkommen. Anz. fr. Baumeister **Derwuschek, Marbg.**

Ich erlaube mir den geehrten P. T. Damen bekannt zu geben, daß sich in meinem

### Damen-Frisier-Salon

Domplatz Nr. 5, I. Stock.

ein neues System zum Haartrocknen befindet, wodurch es mir möglich ist, auch außer Hause den Damen mit Leichtigkeit den Kopf zu trocken und mit Shampooing, welches das Haar weich u. glänzend macht und für Kopfhaut und Schuppen heilend u. kräftigend wirkt, zu waschen, Das Haar ist in längstens 20 Minuten trocken.

Gesichtsmassage, Hand- und Nagelpflege.

Ferner empfehle ich ein reichhaltiges Lager von **kosmetischen Gesichtseremen und Seifen.**

### Ein Schatz

für jede Familie ist

### Wolframs Fenchel-Honig

bei Verschleimung, Husten und Heiserkeit. Die Wirkung ist unübertroffen. Der Erfolg garantiert. Die Flasche kostet 60 Heller.

Nur erhältlich bei

**Max Wolfram, Drogerie.**

### Danksagung.

Tiefgebeugt durch den unerseßlichen Verlust unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter, Tante, Schwester und Schwägerin, der Frau

## Dominika Tomasi

geb. Gordignano

sagen wir allen für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse unseren tiefstgefühlten Dank. Besonders danken wir dem verehrl. christlichen Frauenverein und den Spendern der schönen Kränze.

Marburg, am 17. April 1906.

Familie Tomasi.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme, die uns anlässlich des Heimganges unseres guten Vaters, Herrn

## Jakob Waidacher

zuteil wurden, für die duftigen Blumen Spenden und das ehrende zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte sprechen innigen und herzlichsten Dank aus

Die trauernd Hinterbliebenen.

Marburg, 17. April 1906.

## Waldpflanzenverkauf.

- 25.000 3jährige Fichtenzapfen das Tausend zu 7 Kronen.
- 15.000 3jährige Lärchenzapfen, das Tausend zu 10 Kronen
- 15.000 2jährige Lärchenzapfen, das Tausend zu 8 Kronen,
- 80 Stück Kastanienalleeabäume zu 1 Krone 50 Heller hat abzugeben Gutsverwaltung **Roßwein**. Zuschriften sind zu richten an Herrn **Peter Ellmaier**, Forstausseher, Lobnitz, Post Feistritz bei Marburg. 1132

## Gefrorenes und Eiskaffee

empfiehlt 1142

## Joh. Pelikan, Konditor

Serregasse 25 Burgplatz 2.



## Reisekoffer Reisekörbe

moderne Handtaschen

und sonstige Reiseartikel empfiehlt

Josef Martinz, Marburg.

Ziehung unwiderruflich Haupttreffer

17. Mai 1906 30.000 Kronen

## Kaiserin-Elisabeth-Heim-Lose

à 1 Krone

zu haben: in allen Wechselstuben, k. k. Tabak-Trafiken, k. k. Lotto-Kollektoren und k. k. Postämtern. 1101

## Bony-Steirerwagerl

samt Geschirr billig zu verkaufen. Anzufragen Witringshofgasse 11 1. Stock. 1143

## Eine kleine 1140 Besitzung

in schönem Bauplatz in Feistritz, nahe der Kärntnerbahn, ist zu verkaufen. Anfrage Verw. d. Bl.

## 100 bis 200 K

sofort für sichere Stelle. Zuschriften unter „Sofort“ an die Verw. d. Bl.

## Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Karl Tratnik**, Gürtler u. Silberarbeiter, Marburg, Pfarrhofgasse 3. 1105

70 Klafter trockenes

## Föhrenholz

hat abzugeben die Gemeinde **Roßwein** bei Marbg. 1133

## Holz

und 1130

## Kohlen

zu billigen Preisen bei **Paul Gorjak**, Reiserstraße 3.

Einfaches fleißiges

## Stubenmädchen

wird aufgenommen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 1134

Schöne veredelte 1137

## Wurzelreben

sortiert, zu verkaufen bei Frau **Schauperl**, Mellingerstraße.

Elegante 1136

## Wohnung

drei Zimmer, Veranda, Badeeinrichtung, Gas in allen Räumen, zu vermieten. Bismarckstraße 17, 1. Stock, Tür 5.

## Lüchtiger Winzer

für 10 Joch Weingarten wird bei guter Bezahlung sofort gesucht. Gutsbesitzer **Spinger** in W.-Feistritz. 1062

## Zu verkaufen

2 Kutschierwagen, ein Gummiradler (Firma Kobilg, Wien), einer v. der Firma Blaha in Wien, samt 2 Paar Geschirre sind zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1063

Junge flinke

## Köchin

welche vollkommen selbständig kochen kann, sucht Posten. Auskunft ans Gefälligste bei Fr. Dolenz, Modistin, Freihausgasse. 1076

## Zwei Bonywagen

mit Schlitten, elegant und gut erhalten, samt Riemenzeug für 2 Pferde, zusammen 100 Gulden. **Dr. Lausch** in Roßwein. 1087

100 Meter schmiedeeiserne

## gebrauchte Röhren

zwei Zoll Durchmesser, kauft **Heinrich Kieffer** in St. Lorenzen ob Marburg. 1104

Putze nur mit

# Globus

Putzextract

## Möbl. Zimmer

für 1 oder 2 Herren ev. mit Küchenbenützung bei **L. Siwa**, Kärntnerstraße 17, 1. St. 1141

## Ottoman

und Schlafdivan kauft man am billigsten beim Selbsterzeuger **R. Wesiak**, Tapezierer, Schwarzgasse. 1052

30 Stück

## Rosshaarmatratzen

steilig, von schön rotgestreiftem Leinengradl, welche für ein Hotel bestimmt waren, sind wegen Nichteinhaltung um den halben Preis, per Bett 16 fl. zu verkaufen. Größe: 195 Zm. lang, 95 Zm. breit, 15 Kilo schwer, versendet per Nachnahme **C. Steininger, Graz**, Neutorgasse 12. — Verpackung 50 kr. 1015

## Eleg. Damenfahrrad

sehr billig zu verkaufen. Bismarckstraße 17, Tür 7. 1037

## Schöne Hofwohnung

ganzer 1. Stock, 4 Zimmer f. Zugehör für solide Partei. Schillerstraße 14. 1086

überfahrenes 1067

## Herrenfahrrad

und ein Waschkasten mit Marmorplatte und Spiegel billig zu verkaufen. Parkstraße 18, 2. St., Tür 10.

## Pferd und Wagen

ein halbgedeckter Einspanner, 2 Geschäftswagen, 1 Kutschierwagen, 1 Zirkularsäge bei **Marx jun.** in Spielfeld zu verkaufen. 1066

## Privatbeamter

sucht schriftliche Hansarbeiten für die Abendstunden. Gefällige Anträge unter „Nebenverdienst 50“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 1040

Fest- und sicherstehende

## Bruthennen

kauft der Verein für **Tierschutz und Tierzucht** Villa **Mwies**. 1014

## Zimmer

nett möbliert und streng separiert, in der Nähe des Hauptbahnhofes, an einen soliden stabilen Herrn sofort oder mit 1. Mai zu vergeben. Schaffnergasse 6, 1. Stock. 1127

## Wohnung

1 kleines Zimmer, größere Küche, sonnseitig, trocken, Mitte der Stadt, an ruhige Partei zu vermieten. Färbergasse 3, 1. St., rechts, Tür Nr. 6. 842

Elegantes großes

## Zimmer

mit Vorzimmer sofort zu vermieten. Anfrage bei **S. Gaisler**, Papierhandlung. 1073

## Alteisen,

Messing, Kupfer, Zinn, Zint zahlt am besten **M. Kiegler**, Föhbergasse 6. 1070

## 5 Lehrlinge

für Maschinen Schlosserei werden sofort aufgenommen. **S. Pfeifer**, Maschinenfabrik, Rößsch. 1114

## Ein Gewölbe

samt Wohnung und mehrere zweizimmerige Wohnungen sind zu vermieten. event. Haus zu verkaufen. Anzufragen **Perk**straße 7, 2. Stock, Tür 13. 1084

Der 1080

## Buschenschank

am **Muberg** des **Hrn. Mallner** wurde eröffnet.

## Rosen

Hoch- und Halbhochstämmen, ein- und zweijährige, in bewährtesten alten, bekannten und allerneuesten Sorten, offeriert zu allerbilligsten Preisen, bei Engros-Abnahme Ausnahmepreise, **Anton Kleinschuster** Handelsgärtner, Marburg a. Dr. 792

## Eine Hofwohnung

2 Zimmer, Küche samt Zugehör, parterre, sofort zu vermieten. Burggasse 28. 960

## Frühjahrs- und Sommersaison 1906.

### Hohe Brüner Stoffe

Ein Coupon Meter 3.10	( K 7.—, 8.—, 10.— von guter lang, kompletten Herren- Anzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur K 12.—, 14.— von besserer K 16.—, 18.— von feiner K 21.— von feinsten       )	echter Schaf- wolle.	
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug			K 20.—, sowie Übergieher-
stoffe, Touristenloden, Seidenlamngarne			rc. versendet zu Fabriks-

preisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

### Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vorteile der Privatkundschaft Stoffe direct bei obiger Firma am **Fabriksorte** zu bestellen sind bedeutend. 519